

Rezension des Benefizkonzerts mit „Saxissimo“

So macht es Spaß, für eine gutes Projekt zu sammeln! Der Club Soroptimist Hameln/Pymont unterstützt zum dritten mal ein gemeinsames Theater-Integrationsprojekt der Pestalozzischule mit der Kielhornschule. Unter der Leitung von Theaterpädagogin Christine Gleis können Kinder mit und ohne Handicap ihren eigenen Zugang zu Kunst entdecken.

Mit humorvollen Worten stellte Präsidentin Gesa von Daacke-Brinkmann das Projekt und die 4 jungen Saxophonspieler/innen der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover vor.

Wer Sorge hatte, ein Programm, das ausschließlich durch Saxophonspiel gestaltet ist, könnte das Publikum überfordern oder gar langweilen, wurde angenehm enttäuscht. Was diese sympathischen Musikerinnen und Musiker an professionellem Zusammenspiel, feinsten Nuancierung der Dynamik, Bandbreite der Musikstile und hochmusikantischem Spiel boten, war umwerfend gut.

Frisch und natürlich boten sie dem restlos begeisterten Publikum ein Programm, das von Bearbeitungen zweier großer Bachwerke (Concerto Nr2 und Fuge g-Moll) bis zu zeitgenössischen Kompositionen für Saxophonquartett reichte, durchweg fantastische musikalische Leistungen. Altsaxophonistin Theresa Pendorf erläuterte informativ und durch ihre charmante Art einen direkten Kontakt zum Publikum herstellend, alle Programmpunkte. Wer hätte Pedro Ituralde, spanischer Saxophonist und Jazzlegende als Komponist gekannt? Mit Suite helenique (Kalamantios, Valse, Kritis) und La pequena (Czarda) zeigten die 4 Musiker die höchst unterschiedlichen Charakteristika der Tanzsätze und konnten im präzisen Zusammenspiel doch den unterschiedlichen Klang ihrer Instrumente wunderbar präsentieren.

Sopransaxophonistin Lena Folkerts beeindruckte, als häufig melodieführender Part, mit einer enormen musikalischen Energieleistung und brillanter Technik. Mit musikantischer Spielfreude im ebenbürtigen Zusammenspiel begeisterte Altsaxophonistin Theresa Pendorf. Tenorsaxophonist Alain Leuschner und Baritonsaxophonist Dominic Eggers wußten ihre Instrumente sowohl bei Kontinuoereinsatz, als auch bei Soloeinsätzen mit atmendem Rhythmusgefühl und Spielwitz in das Quartett einzubringen.

Bei Astor Piazzollas „Close your eyes and listen“ konnte man dieses entspannt tun und mit Freude dem, die Rhythmik selbstverständlich aufnehmenden, angenehm intonierenden Quartett lauschen.

Bei Paul Harveys „Celtic Collage“ kreierte das Quartett unerwartete irisch-gälischen Klänge mit stampfenden Rhythmen.

Als kleines politisches Statement passend zum Thema Pressefreiheit konnte die Bearbeitung des Volkslieds „die Gedanken sind frei“ interpretiert werden. Die von Dominic Eggers arrangierte Fassung zeigte eine ganz ungewöhnliche Seite dieser alten Volksliedmelodie.

Daß Philipp Glass und Paul Reade speziell für Saxophonquartett komponierten, war bei der speziellen Klangfaltung, die das Quartett hervorzuzaubern wusste, für die faszinierenden, mit Höchstschwierigkeiten gespickten Stücke, deutlich hörbar.

Die so unprätentiös auftretenden, dabei mit absolut professionellem Können überzeugenden Musikerinnen und Musiker freuten sich offensichtlich über die Begeisterung des Publikums und boten 3 Zugaben von feinsten freier Saxophon-Spielkultur.

Ob die späteren Schüler dieser angehenden Musikpädagogen die Qualitäten ihrer Lehrer so zu schätzen wissen? Wünschen wir den begabten Musikern über die Lehrtätigkeit hinaus weiterhin eine erfolgreiche konzertante Zukunft.

Dr Elisabeth Frost